

# AVIS = Stellungnahme; Gutachten

## Vorbemerkung zum Sachverhalt:

Dem Schreiben vorhergegangen sein müsste, dass die AFSA mit dem am 12. Oktober von der Firma Bayer gelieferten Eingabedaten nicht einverstanden war. Die AFSA hatte deshalb Bayer am 20. November aufgefordert, zusätzliche Daten über die Abschätzung von Langzeitrissen für die Bienenvölker vorzulegen.

Die Fa. Bayer hat daraufhin das Ergebnis des 3jährigen, in Deutschland durchgeführten Bienen-Monitorings, bei der AFSA als das geforderte zusätzliche Dokument über die Abschätzung von Langzeitrissen für die Bienenvölker vorgelegt.

In Folge und nach Befragung und Übereinstimmung eines auf „Pflanzenschutz und chemische Substanzen“ spezialisierte Expertengruppe/Komitees am 19.12.07 kam die AFSA zu folgenden Schlussfolgerungen:

.....

## 3 Bemerkungen und Schlussfolgerungen über die zusätzlich gelieferten Informationen.

Die durch diesen Bericht ( Deutsches Bienenmonitoring ) beigebrachten Informationen zeigen das Interesse, welches darin besteht, dass ein Monitoring in breitem Rahmen unter der Mitarbeit der Hauptbeteiligten ( Bieneninstitute, Berufs- und Freizeitimker, der Landwirte und der berufsmäßig mit dem Pflanzenschutz beschäftigten Personen ) realisiert wurde.

Die vorläufigen Ergebnisse scheinen den unterschiedlichen Charakter der Überwinterungsschäden unter den Bienenvölkern anzuzeigen. Allerdings bestehen zwischen den Überwinterungsschäden vor dem Monitoring, aufgrund derer das Projekt ins Leben gerufen wurde, und der Schäden während des 3 Jahre laufenden Monitorings erhebliche Unterschiede.

Auch die Zusammenhänge bei den Kriterien der Wetterbedingungen, der Pathologien und der landwirtschaftlichen Praxis, werden von den Auditoren als schwierig zu definieren bezeichnet.

Neben den Beschränkungen in Hinblick auf die niedere Sterberate weisen die Informationen, die in diesem Bericht vorgelegt werden, Grenzen auf, die in der Natur dieses Berichtes liegen.

1. Es handelt sich um vorläufige Berichte. Die Berichte präzisieren nicht eventuelle Stadien der Zusammenfassung oder Validierung und nicht das Zustandekommen dieser Stadien
2. Im Hinblick auf die Methoden fehlen die Vorgehensweisen, wie die Ergebnisse/Verfahrensweisen erlangt wurden. Die Berichte präzisieren nicht, ob die Ergebnisse vom Imker allein oder in Zusammenarbeit mit den Experimentatoren erzielt wurden. Es ist nicht angegeben, ob z.B. Doppelkontrollen mit bestimmten Bienenvölkern durchgeführt wurden. Eine eventuelle wissenschaftliche und technische Unterstützung der Imker durch die Bieneninstitute ist nicht erwähnt.

Die Erstellung von Untersuchungsprotokollen zur Erlangung der Ergebnisse, die vom Imker und/oder vom Experimentator auszufüllen sind, sind nicht präzisiert. Die Berichte (3 Monitoringberichte ) erlauben es nicht ausführlich zu erfahren ob die Versuche mit den selben Bienenvölkern und den selben Imkern durchgeführt wurden.

Es ist daher nicht zu beurteilen, ob im Hinblick auf diese Berichte, die Kriterien, die Angaben und die Zusammenhänge der Datenangaben logisch zusammenhängen bzw. übereinstimmen.

Hinsichtlich eines Zusammenhangs zwischen den landwirtschaftlichen Praktiken der Pestizid-Behandlung und der Wintersterblichkeit ist es außerdem notwendig, Vorbehalte bezüglich der Methodik vorzubringen.

Die imkerliche Praxis im Hinblick auf die Wanderung mit Bienenvölkern im allgemeinen und der beobachteten Völker im besonderen sind nicht präzisiert. Die geographische Verteilung der Bienenvölker und der Bienenstände sind nicht beschrieben. Die Berechnung der Parameter, die es erlaubt die Natur der den Völkern zu Verfügung stehenden Nahrungsquellen abzuschätzen, d.h. der Flugradius, ist nicht präzisiert. Die Berichte erwähnen nicht die Gesamtheit der Auskünfte über die Praxis des Imkers welche die Felder von Raps, Mais und Sonnenblumen und anderen Kulturen, die sich im Flugradius der Völker befinden, betreffen. Wenn man das Vorhandensein von Raps oder Maisfeldern im dem Flugradius von 62,6 bis 74% der Bienenstände angibt, so ist die landwirtschaftliche Praxis nicht angegeben. Auch gibt es keine Auskunft über die Lokalisierung der Bienenstände und der Bienenvölker im Hinblick auf pestizidbehandelte Parzellen und insbesondere auf solche die mit Chlothianidin behandelt wurden.

Die Fa. Bayer Cropscience gibt lediglich Auskunft über die Anzahl der Hektarmengen die mit Chlothianidin behandelt wurden an. Zum Beispiel wurde die feldmäßige Behandlung von Versuchspartellen 2004/2005 mit 5000 Hektar Raps angegeben. 2005/2006 ( Erlaubnis für Raps Ende 2004 ) auf 160.000 Hektar für Raps und Mais in der Saison. Die Erlaubnis zur Saatgutbeizung von Mais erfolgte 2007. Diese Zahlen sind im Nationalen Maßstab repräsentativ. Die erst kürzlich erfolgten Zulassungen für die großflächige Nutzung erlaubt es nicht, Aussagen und Ergebnisse und die eventuellen Effekte der angesäten Parzellen mit dem Chlothianidin gebeizten Saatgut auf die Gesamtbienenpopulation zu machen.

Folglich erlauben die in diesen Berichten vorgelegten Werte nicht, Aussagen über eventuelle Zusammenhänge zwischen landwirtschaftlicher Praxis mit Pestiziden, insbesondere mit Chlothianidin, und den in den überlebenden Bienenvölkern beobachteten Ergebnissen zu machen.

Zusammenfassend zeigen diese Ergebnisse, unter dem Vorbehalt ihrer Gültigkeit eine niedrigere Bienenvölkersterblichkeit in Deutschland.

Die dargelegten Ergebnisse in diesen Berichten enthalten keine Informationen darüber, die dazu dienen, den Einfluss der Entfernung der Bienenvölker von Chlothianidin gebeizten Maisfeldern zu beurteilen.

Unter diesen Bedingungen sind die Schlussfolgerungen des Gutachtens der AFSA vom 20.November 2007 nicht in Zweifel zu ziehen.